



Ludwig Heine, 1829/30

Geboren am 20. Februar 1803 in Brugg, zeigte **Friedrich Theodor Fröhlich** schon früh eine Begabung für Musik. Er begann 1822 in Basel und 1823 in Berlin zunächst ein Jurastudium, das er aber zugunsten seiner musikalischen Weiterbildung aufgab. In Berlin erhielt er Unterricht von den Musikpädagogen Karl Friedrich Zelter, Bernhard Klein und Ludwig Berger. Er lernte dabei auch den jüngeren Felix Mendelssohn kennen. Es folgte eine reiche Schaffensperiode. Zahlreiche Lieder und Chöre, Streichquartette und eine Sinfonie entstanden, und einige seiner Liedersammlungen wurden sogar in deutschen Verlagen veröffentlicht. Dennoch wollte es ihm nicht recht gelingen, sich in Berlin eine unabhängige Existenz als Musiker aufzubauen. Voller Hoffnung auf einen fruchtbaren Boden für seine kompositorische und musikpädagogische Arbeit kehrte er 1830 in die Schweiz zurück. In Aarau erhielt er an der Kantonsschule eine Teilzeitstelle als Musiklehrer. Daneben leitete er Chöre und ein Liebhaberorchester und erteilte Privatunterricht. Neben dem ermüdenden Brotberuf widmete er die spärliche Freizeit dem Komponieren. Das reiche Musikleben von Berlin fehlte ihm aber. Finanzielle Sorgen, mangelnde Beachtung durch Verleger und Publikum und private Probleme führten schliesslich dazu, dass er im Oktober 1836 in Aarau in den Fluten der Aare freiwillig aus dem Leben schied. Er hinterliess eine grosse Anzahl Musikhandschriften, die rasch in Vergessenheit gerieten, jedoch erhalten geblieben sind.

Johannes Vigfusson
www.froehlich-gesellschaft.com

Heute ist Theodor Fröhlich vor allem für seine Chorwerke bekannt. Doch war das Kunstlied ein fester Bestandteil seines Schaffens, und er hinterließ über 200 Klavierstücke und 18 Liederzyklen, die größtenteils in Vergessenheit geraten sind. Für diese CD suchten wir einige Schätze aus diesem Fundus. In ihnen hat Fröhlich seinen eigenen Stil gefunden, wie er die Dichtung geschickt durch Tempo- und Affektwechsel unterstreicht, um den Text sinnlich darzustellen. Dabei wählten wir bewusst jene Lieder aus, die einen Bezug zum Thema «Heimat» haben.

Es gibt kaum ein Wort, das so viele Emotionen und Assoziationen auslöst wie das Wort «Heimat». Jeder hat seine eigene Heimat und doch ist es kaum zu beschreiben, was sie ausmacht. Die meisten denken zuerst wohl an einen örtlich begrenzten Raum, wobei bereits da die Grenze nicht klar definiert werden kann. Ist es ein Haus, eine Ortschaft, ein Land, eine Familie, eine Glaubensgemeinschaft oder eine Person? Wissenschaftlich gibt es keine genaue Definition von Heimat und so wollen wir mit diesem Programm verschiedene Aspekte von ihr beleuchten.

In den *Lieder an Meieli* (1827), gedichtet von August Heinrich Hoffman von Fallersleben (1798-1874), sucht der Protagonist die Heimat in seiner Geliebten. In ihr ist er «eingewiegt in Fried' und Ruh» und findet nur in ihren Augen den Himmel. In diesen sechs Liedern fällt die Experimentierfreudigkeit des jungen Komponisten besonders auf: Die verschiedensten Variationen in

Tempo und Tonart werden mit anspruchsvollen und überraschenden Zwischenspielen vom Klavier verbunden, während der Ambitus des Sängers (A – b') voll ausgeschöpft wird. Auch die Anweisungen sind bemerkenswert, wie zum Beispiel «Mit willkürlicher, deklamatorischer freier Bewegung» oder «Mit Innigkeit und wehmühtiger Sehnsucht».

Johann Ludwig Tiecks (1773-1853) *Wonne der Einsamkeit* (1826) Vertonung glänzt vor allem durch die Ruhe, die das Stück prägt. Das dreifache Wiederholen des Hauptthemas «O holde Einsamkeit» führen den Hörer immer wieder zurück an den Sehnsuchtsort des inneren Friedens.

Hyperions Schicksalslied (1830), gedichtet von Johann Christian Friedrich Hölderlin (1770-1843), steht sowohl thematisch als auch musikalisch im Kontrast zu *Wonne der Einsamkeit*. Der aus der Heimat verstoßene Titan Hyperion beklagt sein Leid und das der Menschen im Kontrast zu den „keusch bewahrten seligen Genien“ auf dem Olymp. Musikalisch baut das Stück eine große Spannung auf, indem es sehr ruhig anfängt und sich rhythmisch und dynamisch allmählich intensiviert. *Rückkehr in die Heimath* (1830), ebenfalls von Hölderlin

gedichtet, schildert das Gefühl, wenn man in die vertrauten Gefilde mit all den Geräuschen und Gerüchen wiederkehrt. Fröhlich vertont es mit einer bewegten Klavierbegleitung, die sich erst wandelt, sobald der Dichter von den sehnennden Erinnerungen spricht und bei der Rede vom Vaterland beinahe in eine pathetische „Nationalhymne“ wechselt.

Wie viele seiner Werke, wurde *Ihr Heimatfluren* (1830) nie veröffentlicht und ist nur mit „Recitativ & Aria“ betitelt. Obwohl der Dichter nicht genannt wird, steht die Vermutung im Raum, dass Theodor selbst oder sein Bruder Abraham Emanuel Fröhlich den Text verfasst hat. Das relativ lange Rezitativ ist quasi ein Dialog zwischen dem Sänger und dem Pianisten, welcher immer wieder kleine bildhaften Kommentare hinzufügt. In der dreiteiligen Arie steigert das Tempo von einem gemütlichen Allegretto über ein tief berührendes Larghetto, was schlussendlich in ein opernartiges Allegro Finale hervorbricht.

Es ist wohl kein Zufall, dass sich die drei Lieder von 1830 mit dem Thema Heimat befassen. Fröhlich kehrte da von seiner Ausbildungszeit in Berlin in die Schweiz zurück.



RAPHAEL HÖHN

www.raphaelhoehn.ch

Der Tenor Raphael Höhn schloss einen Master im „klassischen Gesang“ an der ZHdK und einen Master in Vertiefung „Alte Musik“ am königlichen Konservatorium in Den Haag ab. Als Solist ist er in ganz Europa und Amerika tätig und arbeitete mit namhaften Dirigenten wie Ton Koopman, Frans Bruggen und Howard Griffiths und mit dem NDR Chor, der Nederlandse Bachvereniging, dem Gewandhausorchester oder dem RIAS Kammerchor zusammen. Sein Weg führte ihn unter anderem an das Lucerne Festival, die Händel Festspiele Göttingen, das Festival des Saintes und an das Bachfest Leipzig. Zudem singt er in den professionellen Ensembles Voces Suaves und Vox Luminis. Er ist Gewinner des Studienpreises des Migros-Kulturpreizes und Bachpreisträger.

SHIN HWANG

Nach seinem Studium an der University of Michigan in Ann Arbor bei Arthur Greene und Penelope Crawford hat der amerikanische Pianist verschiedene Preise gewonnen, unter anderem Fulbright und DAAD, um Cembalo und Fortepiano am Königlichen Konservatorium in Den Haag bei Jacques Ogg und an der Musikhochschule Freiburg bei Robert Hill zu studieren. Im Anschluss promovierte er an der Cornell University bei Malcolm Bilson. Als Solist und Kammermusiker, gab er in ganz Europa und in den USA Konzerte, wie zum Beispiel am Utrecht Oude Muziek Festival, AMUZ Festival in Antwerp, Academy of Early Music Concert Series, Yale University, und Library of Congress Lecture Series in Washington DC. Er ist Preisträger des 1st International Westfield Fortepiano Competition.

Like many composers of his time, **Friedrich Theodor Fröhlich** (born on February 20, 1803) displayed signs of musical talent from a young age. After a short-lived pursuit of studying law in Basel in 1822 and the year thereafter in Berlin, Fröhlich devoted himself to his musical studies. In Berlin, he received instruction from the music pedagogues, Karl Friedrich Zelter, Bernhard Klein and Ludwig Berger. During his studies, he also became acquainted with the young Felix Mendelssohn. These years resulted in a period of abundance in musical composition: numerous lieder and choral works, string quartets and even a symphony. A number of his song cycles were even published in Germany. Even so, he was not able to maintain a living in Berlin, and in the hope of finding more fruitful soil for his labor, he returned to Switzerland in 1830. In addition to working as a music teacher in the regional music school in Aarau, Fröhlich directed several choirs and an amateur orchestra. He dedicated the little spare time he had on his compositions. With a tiresome workload and isolated from the exciting musical life of Berlin, Fröhlich fell into an unhappy state which worsened with financial worries, a lack of recognition from his editors and the general public, along with other personal crises. In a state of desperation, he ended his life in the currents of the Aare River in October 1836. While most of his unpublished musical works were forgotten, they have been well-preserved until this day.

Johannes Vigfusson

www.froehlich-gesellschaft.com

Although Theodore Fröhlich is mainly known today for his choral works, his art songs were an integral part of his musical compositions. He left behind over 200 piano works and 18 song cycles, both of which have been largely neglected. For this CD, we salvaged hidden treasures from his collection of forgotten manuscripts that dealt with the theme “home.” These songs exhibit Fröhlich’s very own musical style and his unique affinity for musically portraying the text.

Few words from the dictionary can evoke so many emotions and associations like the word “home.” The word means something different to every individual, and it is quite difficult to pinpoint precisely what this word encompasses. Many associate this word with a physical place, but the boundaries are difficult to define: Is home a building, a neighborhood, a country, a family, a religious community, a person? No scholarly research can give a specific answer to this definition, but Fröhlich sheds light on the various aspects of this word through his compositions.

In *Lieder an Meili* (1827), written by the poet August Heinrich Hoffman von Fallersleben (1798-1874), the protagonist searches for his home in his beloved. In her, he finds comforting “peace and rest” and in her eyes, he sees heaven. These six songs display the daring experimentation of a young composer: the fluctuating changes in tempo and tonality are intertwined by eloquent piano interludes. The virtuosity of the singer is tested, as Fröhlich employs

the entirety of the tenor's range from A2 – B-flat4. Also worth noting is the composer's overly descriptive tempo markings, which include: "with arbitrary, declamatory and free movement" or "with intimacy and melancholy longing."

Johann Ludwig Tieck's (1773-1853) *Wonne der Einsamkeit* (1826) depicts the tranquility of a soul that finds its peace in solitude. The threefold repetition of the main theme "O holde Einsamkeit" (O fair solitude) at the close of the song brings the listeners back to the place of longing, one of inner peace.

In contrast to the peace of finding one's home, *Hyperions Schicksalslied* (1830) written by Johann Christian Friedrich Hölderlin (1770-1843) demonstrates the fury of the Titan Hyperion who is cast away from his homeland. He laments his and mankind's suffering in contrast to the "chastely preserved, blessed species (gods)" on Mt. Olympus. Musically, the piece is one gradual build up in intensity, until the raging Titan spites fate itself. *Rückkehr in die Heimath* (1830), also a

creation of Hölderlin, expresses the emotions, when one returns to familiar fields with all its intimate sounds and smells, which he represents with flowing harmonies in the piano accompaniment. The mood drastically changes from one of nostalgic longing to proud belonging when the "national hymn" of the Fatherland resounds.

As with many of his works, Fröhlich never published *Ihr Heimatfluren* (1830) which he titled as "Recitativ & Aria." While the poet remains anonymous, we suspect that either Theodor himself or his brother Abraham Emanuel Fröhlich authored the text. The recitative, which is rather expansive for its genre, resembles a dialogue between the singer and the pianist, where the pianist comments with musical depictions of the text. The Aria models the typical three movement Sonata: a pleasant Allegretto is followed by a deeply moving Larghetto, which concludes with an opera-like bravura Allegro Finale. It is no coincidence that the last three songs from 1830 address the theme of *home*, as Fröhlich returned to his home in Switzerland that year after his hiatus in Berlin.

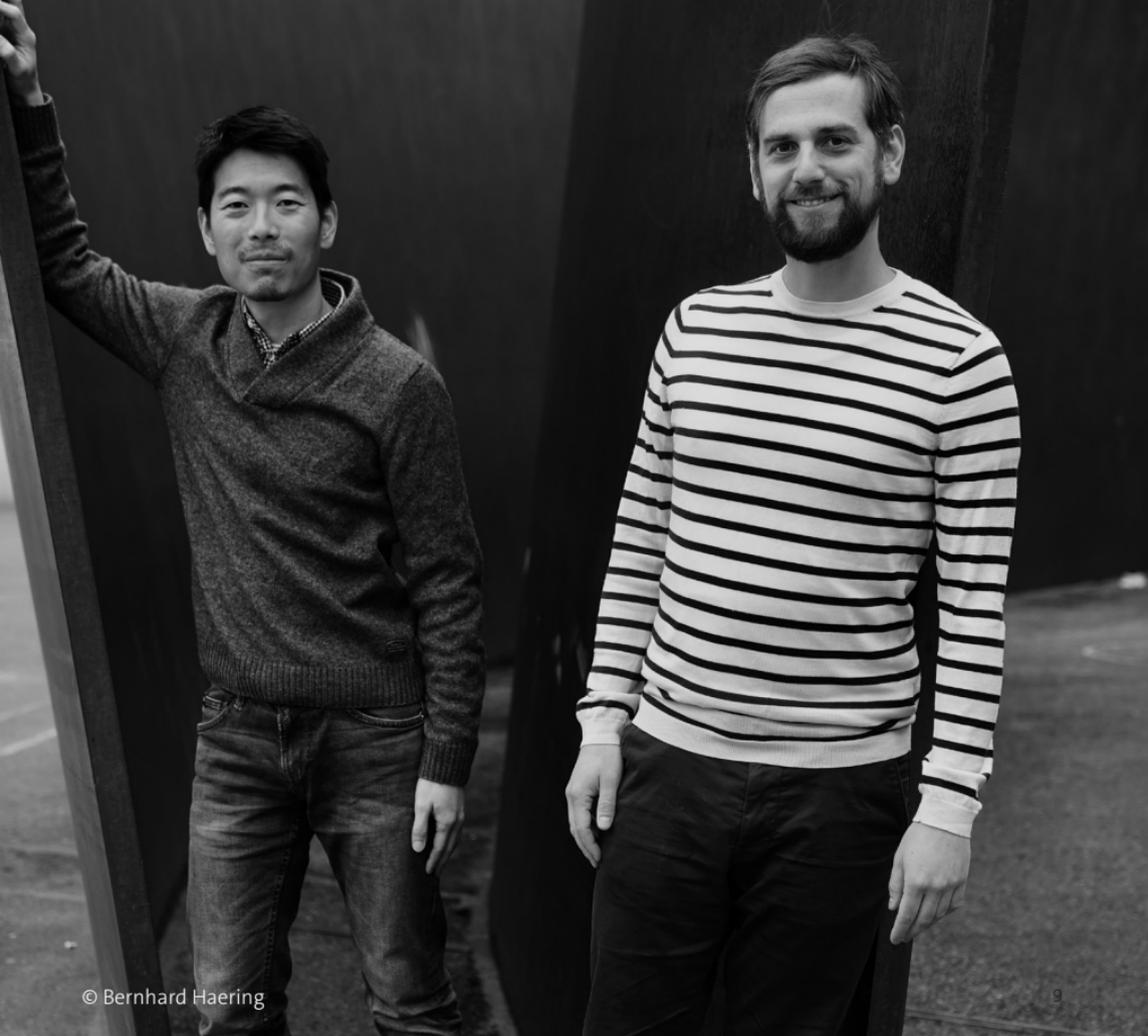
RAPHAEL HÖHN

www.raphaelhoehn.ch

After attaining a master's degree in classical voice performance at the Zürich School of Music, Tenor Raphael Höhn pursued a master's degree in early music at the Royal Conservatory in the Hague. As a soloist he is active in Europe and the United States and has worked with renowned conductors such as Ton Koopman, Frans Bruggen and Howard Griffiths, as well as the NDR Chor, Netherlands Bach Society, Gewandhaus Orchestra and the RIAS Chamber Choir. His career has taken him to perform at the Lucerne Festival, the Händel Festspiele in Göttingen, the Festival des Saints, and the Bachfest Leipzig. He sings as a main member in the ensembles, Voces Suaves and Vox Luminis. He is the winner of the Migros Culture Award and the Bach Competition in Leipzig.

SHIN HWANG

After graduating from the University of Michigan in Ann Arbor, American pianist Shin Hwang won several awards, including the Fulbright and DAAD to study harpsichord and fortepiano at the Royal Conservatory in the Hague and the Freiburg Conservatory of Music. He subsequently completed his doctorate at Cornell University. As a soloist and chamber musician, he has given concerts throughout Europe and the United States, including the Utrecht Oude Muziek Festival, AMUZ Flanders Festival in Antwerp, Academy of Early Music Concert Series, Yale University Concert Series, and the Library of Congress Lecture Series in Washington D.C. He is a prize winner of the 1st International Westfield Fortepiano Competition. His teachers include Penelope Crawford, Malcolm Bilson, Edward Parmentier, Jacques Ogg, and Robert Hill.



Lieder an Meieli

(Hoffmann von Fallersleben)

1 Ich sahe die blaue, unendliche See

Wie ward's mir im Herzen so wohl,ig, so weh!
Doch hab ich Dein blaues Äuglein gesehen
und weiss nun selber nicht, wie mir geschehen.

Und wenn ich die blaue unendliche See
Auch immer und immer wieder sah
Das Wasser ewig doch Wasser bliebe:
Dein Aug' ist ewig unendliche Liebe!

2 Wenn ich träumend irr' alleine

Nahst Du mir gedankenschnell
Wenn ich sehnd um dich weine
Wird's vor meinem Blicke hell.

O wie nahe meinem Herzen,
O wie labend lächelst Du!
Dann vergess' ich alle Schmerzen
Eingewiegt in Fried' und Ruh'!

3 Du mit deinen Blütenbäumen

Mit der Vögel süssem Sang,
Mit der Liebe holden Träumen
Sag wo bleibst du denn so lang?

Endlich Frühling, kehre wieder;
Kehre heim in dieses Herz,
Gieb mir Frieden, Freud' und Lieder,
aber lass mir meinen Schmerz!

Songs for Meieli

(Hoffmann von Fallersleben)

I saw the unending sea,

How my heart was undone with joy and pain!
Yet, I saw your shimmering blue eyes
And now know not what will be of me.

And when I see the unending blue sea
Again and again I shall see
That water will always remain water:
And your eye, eternal never-ending love!

When I wander alone and let my mind roam,

You quickly invade my thoughts.
When I weep at my desire for you,
My eyes will be lightened up.

O, how close to my heart,
O, how delightful you smile!
Then I forget all my pain,
And am comforted in peace and rest.

You, with your blooming trees,

With the sweet songs of birds,
With the fair dreams of love,
Tell me, where have you gone?

Finally, spring, come back;
Come back home to this heart,
And give me my peace, joy, and song,
But leave me my pain!

Denn mein Schmerz ist nur ein Sehnen
Eine schön' Erinnerung,
und das Herz wird mir in Thränen
Wie die Blum' im Thau jung.

4 Wie hab' ich immer Dein gedacht!

Wie Du wohl! jede finstre Nacht
Und jeden Tag wohl hingebacht,
Ob du geweint hast, ob gelacht!

Dem Adler gleich, wenn er zur Sonne
Durch Wolk' und Nebel sich erhebt,
So geht mein Herz mir auf in Wonne,
Wenn mein Gedanke bei Dir lebt.

Du liljenheitres Angesicht,
Du Auge, mein Vergißmeinnicht.
Du Mund, der nur von Liebe spricht
Und Rosen in mein Leben flicht!

Der Adler freuet sich der Sonne,
Er kehrt zur Erde bald zurück:
So ist auch Traum nur meine Wonne
Fern, unerreichbar liegt mein Glück.

5 Auch heute noch lebt des Herren Wort auf der Erde

In jeglicher Menschenbrust tönt sein mächtiges: Werde!
Fels, Blum' und Baum erhebet sein Angesicht
In das ewige Sonnenlicht.

Und du, mein Herz, du möchtest träumend vergehen?
Kann je dein suchendes Auge Sonne nicht sehen,

For my pain is only a yearning,
A beautiful memory,
And the heart will rejuvenate with tears,
Like dew on flower.

How I've always thought of you!

Whether you spent every dark night
And every day well,
Whether you cried or laughed!

Like the eagle that rises to the sun,
Through clouds and mist,
My heart swells with delight,
When my thoughts live with you.

You face of a cheerful lily,
You eye, my forget-me-not.
You mouth that speaks only of love
And braids roses in my life!

The eagle takes pleasure in the sun,
He soon returns back to earth:
Alas, this dream is simply my yearning,
Far, unattainable lies my happiness.

Even today the Word of the Lord lives on earth

In every human breast resounds His mighty word: Let
there *be!* Rock, flower and tree lifts up their countenance
Unto the eternal light of the sun.

And you, my heart, will you perish dreaming?
Can ever your searching eye not see the sun,

nicht sehen den lichten Frühlingswonnesein
Von des Liebchens Äugelein?

So mag umdunkeln dich Wehmuth immer und Sehnen,
Lass rinnen, Herz, der Augen heimliche Thränen!
Auch Thau und Regen im einsamen Rosenthal
Findet und küsset der Sonnenstrahl.

6 Wie's nach Leben wittert überall umher!

Dieser Weihrauchhimmel! Dieses Blütenmeer!
Ein Gefühl die Welt, und Eins nur ich!
Meieli, Komm! Küsse mich!

Ist dein blaues Auge mir der Himmel nur?
Und mein Leben bunte Wies' und grüne Flur?
Frühling, nimm mich in dein Morgenroth
Meielis Auge sei mein Tod!

7 Wonne der Einsamkeit

(Ludwig Tieck)

O holde Einsamkeit,
O süßer Waldschatten,
Ihr grüne Wiesen, stille Matten,
Bei euch nur wohnt die Herzensfreudigkeit.

Ihr kleinen Vögelein
Sollt immer meine Gespielen seyn,
Ziehende Schmetterlinge,
Sind meiner Freundschaft nicht zu geringe.

Nor see the bright and blissful spring sunshine
From the little eye of your beloved?

Then you may always be darkened by melancholy
and longing,
Heart, let the secret tears of the eyes flow!
Even the dew and rain in the lonely valley of roses,
the sunshine finds and kisses.

How the smells of life diffuses all around!

This sky of incense! This sea of blossoms!
The world becomes one emotion, as I unite with it!
Meieli, come! Kiss me!

Is your blue eye only the sky for me?
And my life a colorful meadow and green field?
Spring, take me to your morning light.
Meieli's eyes will be my death!

O fair Solitude

(Ludwig Tieck)

O fair solitude,
O sweet forest shade,
You green meadows, quiet floors,
In you only dwells the joy of the heart.

You little birds
Shall always be my playmates,
Butterflies in flight,
Are not too little for my friendship.

Unbefangen zieht ihr des Himmels blaue Luft,
Der Blumen Duft
In euch mit sehndem Verlangen.
Ihr baut euch euer kleines Haus,
Haucht in den Zweigen Gesänge aus
Von Himmels-Ruhe rings umfangen.

Weit! weit!
Liegst du Welt hinab,
Ein fernes Grab.
O holde Einsamkeit!
O süße Herzensfreudigkeit!

Kommt ihr Beengten
Herzbedrängten,
Entfliehet, entreißt euch der Qual,
Es beut die gute Natur,
Der freundliche Himmel,
Den hohen gewölbten Saal,
Mit Wolken gedeckt, die grüne Flur:
Entflieht dem Getümmel!

O holde Einsamkeit!
O süße Freudigkeit!

8 Hyperions Schicksalslied (Friedrich Hölderlin)

Ihr wandelt droben im Licht
auf weichem Boden, selige Genien!
Glänzende Götterlüfte
Rühren euch leicht,

Unabashedly, you draw the blue air of the sky
With its scent of flowers
In you with longing desire.
You build yourself a little home,
Breathing out songs through the branches
Surrounded by the peace of heaven.

Far and away
World, you lie beneath me,
Like a distant grave.
O fair solitude!
O sweet joy of the heart!

Come, you oppressed
Heart-broken,
Escape, wrench yourself away from the anguish,
Good nature is at work,
The friendly sky,
The high vaulted hall,
Covered with clouds, the green meadow:
Escape the tumult!

O fair solitude!
O sweet joy!

Hyperion's Song of Fate (Friedrich Hölderlin)

You stroll above in the light
On soft ground, blessed species!
Radiant air of the gods
Stir you lightly,

Wie die Finger der Künstlerin
Heilige Saiten.

Schicksallos, wie der schlafende Säugling,
Athmen die Himmlischen;
Keusch bewahrt
In bescheidener Knospe,
Blühet ewig
Ihnen der Geist
Und die seligen Augen
Blicken in stiller
Ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben,
Auf keiner Stätte zu ruh'n,
Es schwinden, es fallen
Die leidenden Menschen
Blindlings von einer
Stunde zur andern,
Wie Wasser von Klippe
Zu Klippe geworfen,
Jahrlang in's Ungewisse hinab.

9 Rückkehr in die Heimat

(Friedrich Hölderlin)

Ihr milden Lüfte, Boten Italiens
Und du mit deinen Pappeln,
du geliebter Strom!

Ihr wogenden Gebirg'!
O all ihr sonnigen Gipfel,
so seid ihr's wieder.

Like the artist's fingers
On sacred strings.

Fateless, like the sleeping infant,
The celestial beings breathe;
Chastely preserved
In an unassuming bud,
Eternally blossom
Their spirits
And the blessed eyes
Gaze in silence
And eternal clearness.

Alas, it is given to us,
To find no place to rest,
It fades and falls
The suffering people
Blindly from one
Hour to the next,
Like water thrown down
From cliff to cliff,
All year long into the unknown.

Return to the Homeland

(Friedrich Hölderlin)

You mild air, messengers from Italy
And you with your poplar trees,
You beloved stream!

You swaying mountains!
O all of your sunny peaks,
It is you again.

Du stiller Ort
in Träumen erschienst du fern,
nach hoffnungslosem Tage dem Sehrenden,

und du mein Haus, und ihr Gespielen,
Bäume des Hügels ihr wohlbekannten!

Wie lang ist's, o wie lange!
Des Kindes Ruh ist hin
und hin ist Jugend, Lieb und Glück.

Doch du mein Vaterland, du heilig duldendes,
siehe, du bist geblieben.
Und darum dass sie dulden mit dir,
mit dir sich freu'n, erziehtst du Theures,
die Deinen auch, und mahnst in Träumen,
wenn sie ferne schweifen und irren die Ungetreuen.

Und wenn im heissen Busen dem Jüngling die
eigenmächt'gen Wünsche besänftiget,
und stille vor dem Schicksal sind,
dann gibt der Geläuterte dir sich lieber.

Lebt wohl dann, Jugendtage,
du Rosenpfad der Lieb'
und all ihr Pfade des Wanderers, lebt wohl!

Und nimm und segne mein Leben,
O Himmel der Heimath, wieder!

You silent place
In dreams you appeared far away,
After a hopeless day of longing.

And you my house, and you old comrades,
Trees of the hill, I know you well!

How long has it been, oh how long!
The child's rest is gone
Along with youth, love and happiness.

But you my fatherland, you sacredly endure,
Behold, you have stayed.
And therefore, since they endure with you,
With you they also rejoice.
So will you raise, o dear one, your own
And in dreams admonish
When the unfaithful wanders far away.

And when in his bosom, the young man's desires
are appeased
And silent before fate,
Then the pure one will give himself to you.

Farewell then, youthful days,
You rose-path of love
And all you, path of the wanderer, farewell!

And take and bless my life,
O heaven of home, once again!

Ihr Heimatfluren

(Anonymus)

10 Rezitativ

Ihr Heimatfluren, o ihr selig Süssen,
willkommen ruft ihr meinen frohen Grüssen!
Ihr Berge winket und ihr Hütten dorten
Ihr Bäum' erschliesset eines Edens Pforten.
Vertraulich reden zu mir alle Bäume
die Wälder kennen mich, die Blumenraine
bemooste Felsen an den alten Plätzen
und Bacheswellen freundlich mit mir Schwätzen
von jenen Tagen, Spiel & Seligkeiten,
die unbekannt ich mit der Erde Weiten
im engen Walde dort & in den Wiesen
d'raus wandelt in endlosen Paradiesen.

Ach, dass sobald dies Eden wir verlassen,
dem Glück nachjagen wo es nicht zu fassen!
Ach kehrt zurück ihr himmlischen Gefühle
dass endlich sich der lange Schmerz erkühle.

11 Zu Duft & Lieder

ihr bringet wieder,
die Kindheit wieder,
der Maiensonne
endlose Wonne.
Zu Lämmern werden
die Wolkenherden
und Sternesfunken
sah ich gesunken

You Fields of Home

(Anonymus)

Recitative

You fields of home, O you blessed sweet ones,
You welcome me with joyful greetings!
You mountains beckon and you huts there
You trees open up the gates of Eden,
Intimately do they speak to me,
The woods know me, the flowery balk
Mossy rocks in their familiar places
And the running brooks friendly chat with me
Of those days, play and bliss,
Which [I enjoyed] unknown, in endless earth,
In the narrow forest there and in the meadows
Promenading in endless paradise.

Alas, that we leave this Eden so soon,
And we chase after happiness where it cannot be
grasped!
Ah, come back you heavenly feelings,
That will soothe the long pain at last.

To fragrance and songs,

You bring back,
The childhood again,
Of the May sun
Unending bliss.
Lambs, will they become,
The herd of clouds
And twinkling stars
I saw while sunk

in Baumesschatten,
in grünen Matten
und ich umfaße
den Himmel nahe.

Ihr nur solltet mir nicht fehlen,
liebvolle Freundesseelen,
Aber schon hat auch gewunken
jenes ewig Jugendland;
eure Hülle ist gesunken
und die Blume nur erstand.

Aber dort in solcher Jugend
spiegelt sich der Väter Tugend
Alles blühet neugebor'n
ewig jung ihr Lebens Born.

Um einen möglichst authentischen Klang zu erzeugen, wurde diese CD-Einspielung auf dem Schöfstosser Flügel (gebaut zwischen 1804 und 1811) aufgenommen, welcher im Museum Blumenstein in Solothurn steht. Donat Schöffstoss (1773-1811) galt als einer der bekanntesten Wiener Klavierbauer seiner Zeit. Mit seiner Wiener Hammer-Mechanik auf einem Schlitten, vier Pedalen (Verschiebung, Dämpfung, Verlängerung und Janitscharen Effekt) sowie einer zweiten Dämpfung per Kniedrucker sind verschiedenste Klangfarben aus dem Flügel zu holen.

In the shadow of trees,
In green pastures,
And I embrace
The sky close to me.

You I shall not miss,
Loving souls of friends,
But already beckons me,
That eternal land of youth;
Your shroud has sunk,
And the flower only arose.

But there in such youth
Reflects the father's virtue
All blooms as the reborn
Eternally young, the spring of life.

Translation by Shin Hwang

In order to reproduce as authentic a sound as possible, this CD recording was made on an original Schöfstosser fortepiano (built between 1804 and 1811), which currently resides in the Blumenstein Museum in Solothurn. Donat Schöffstoss (1773-1811) was considered one of the most famous Viennese piano builders of his time. With its Viennese action, four pedals (una corda pedal, damper pedal, extension, and the janissary pedal) as well as a moderator regulated by a knee lever, a wide variety of timbre and colors were extracted from the piano.

Recorded in Tonstudio Waldenburg (Switzerland), February 2022

ARTISTIC DIRECTION, SOUND ENGINEER, EDITING, MASTERING	Karel Valter
PIANO TECHNICIAN	Georg F. Senn
DESIGN	Amethys
EXECUTIVE PRODUCER	Claves Records

Cover photo: *Thunersee mit symmetrischer Spiegelung*, Ferdinand Hodler, 1905

Piano: Donat Schöfstos Walters Stiefsohn in Wien (1804-1811), from the collection of the Museum Blumenstein Solothurn (Switzerland)

Thanks to Dr. Erich Weber, the director of Museum Blumenstein Solothurn for the kind permission of using the historical piano from the collection for this recording

Supported by:

SULGER-STIFTUNG



Stiftung Basler Orchester-Gesellschaft
Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung

© & © 2023 Claves Records SA, Prilly (Switzerland)

FRIEDRICH THEODOR FRÖHLICH (1803-1836)**Lieder an Meieli** (Hoffmann von Fallersleben)

1	I. Ich sahe die blaue, unendliche See	2:54
2	II. Wenn ich träumend irr' alleine	3:04
3	III. Du mit deinen Blütenbäumen	3:31
4	IV. Wie hab' ich immer Dein gedacht!	6:23
5	V. Auch heute noch lebt des Herren Wort auf der Erde	5:52
6	VI. Wie's nach Leben wittert überall umher!	4:16
7	Wonne der Einsamkeit (Ludwig Tieck)	10:50
8	Hyperions Schicksalslied (Friedrich Hölderlin)	5:12
9	Rückkehr in die Heimat (Friedrich Hölderlin)	6:49
Ihr Heimatfluren (Anonymus)		
10	I. Rezitativ	4:26
11	II. Aria - Zu Duft und Lieder	6:15

World Premiere Recording

RAPHAEL HÖHN *tenor*
SHIN HWANG *fortepiano*

claves

THE SWISS CLASSICAL LABEL SINCE 1968

